

Verbraucher Aktuell

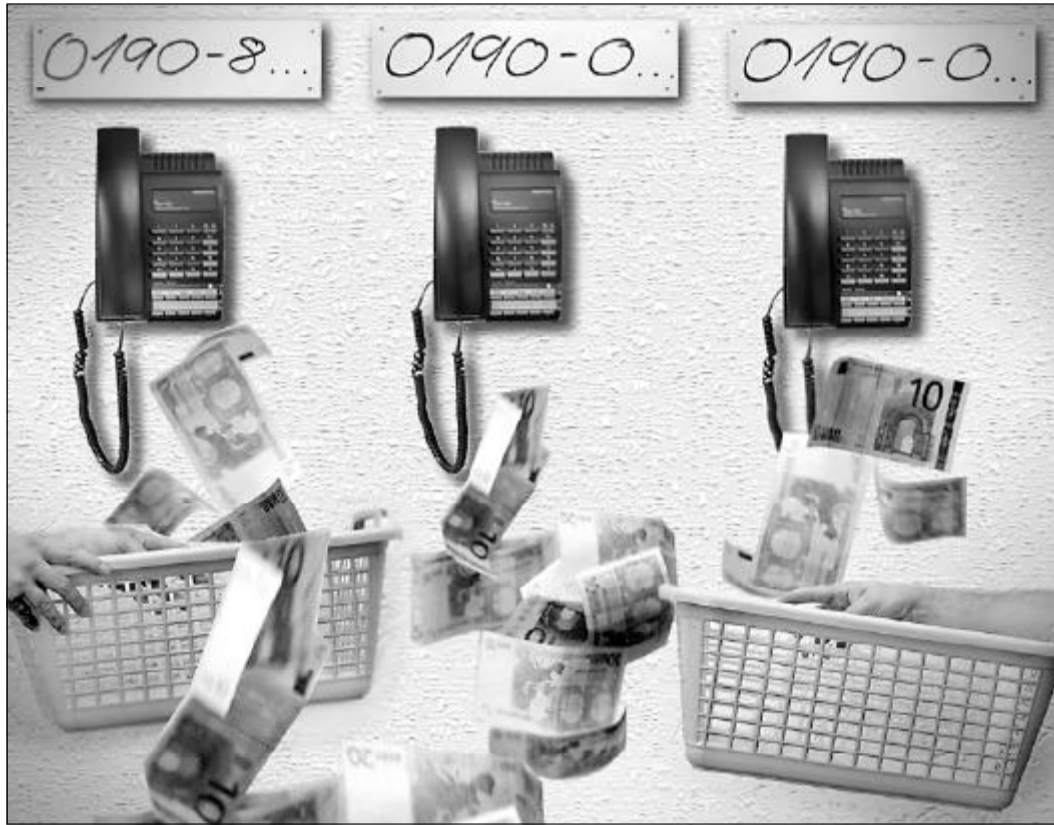
G 5708

Die Zeitung der Verbraucher-Zentrale Nordrhein-Westfalen

Nummer 9

www.verbraucherzentrale-nrw.de

September 2002



Kassieren per 0190: „Ich entscheide, wie weit du gehen kannst!“

Foto: Dahlhoff

Tausende Beschwerden bei der Verbraucher-Zentrale NRW belegen

Immer dreistere Abzocke unter 0190-Rufnummern

Düsseldorf (ck). Gefahr am Telefon! Mit immer dreisteren Tricks treiben unseriöse 0190-Ser-

„Liebesuesse7790“ hätte passender „Liebesuesse0190“ heißen, denn Sandra, die sich hinter diesem Pseudonym im AOL-Chatraum „Singles“ verbarg, hatte nur eines im Sinn: Abzocken per 0190.

Dafür bat die 32-Jährige (Motto: „Ich entscheide, wie weit du gehen kannst!“) zum Tastatur-Flirt. In dessen Verlauf tauschte Sandra mit Thomas Gundlach (Name geändert) nicht nur heiße Chat-Botschaften, sondern auch ihre Telefonnummer: 010330190xxx. Mehr als sechs Stunden versuchte Gundlach, sich in das Herz von „Liebesuesse“ zu plaudern. Das Ergebnis: eine Telefonrechnung über 616 Euro.

Noch einen Tick fieser agierte die Chat-Partnerin von Bernd Mai (Name geändert). Sie stellte ihrer Nummer nicht nur die Telekom-Vorwahl „01033“ voran, sondern verschleierte zusätzlich mittels Trennungsstrichen die verräterische „0190“ (01-03301-90...).

Mit ähnlich wüsten Drehs werden derzeit auch private Autoverkäufer überfahren. So erhielten Inserenten, die bei www.mobile.de ihr Auto offerierten, E-Mail-Anfragen mit der Bitte um Rückruf. Wer's tat, traf auf einen Anruferantworter, der wiederum auf eine Ge-

schäftsnummer mit der Vorwahl 0190 verwies.

Von ähnlichem Kaliber ist die Büberei, die sich etwa in den so genannten „zshops“ beim Online-Buchversender Amazon findet. Dort hat sich ein Verkäufer von Gebrauchten und Neuware eingekauft, der Lieferung innerhalb von 48 Stunden verspricht. Dutzendfach finden sich allerdings Beschwerden wie „Warte nach 6 Wochen immer noch auf meine Bestellung“. Verzug aus Tücke: „Nicht per E-Mail erreichbar“, stöhnt nämlich ein Kunde, „nur über 0190er Nr (1,86 Euro)“.

Tausende Fälle mit 0190-Beschwerden verzeichnete die Verbraucher-Zentrale NRW im vergangenen Jahr. Mal ist es die „süße Blondine“, die Handybesitzern per SMS ihr Interesse vorgaukelt, Freundschaften zu knüpfen: natürlich unter 0190; mal wird der Horror-Tarif in Anzeigen statt in Minuten in cent-freundlichere Sekunden gesplittet.

Häufig beklagen Kunden fehlende Ansagen über die Kosten vor Beginn des Gesprächs. Ein klarer Verstoß gegen das Gesetz. Schließlich schlagen sich beispielsweise 0190-8-Nummern mit 1,86 Euro pro Minute auf der Rechnung nieder. Fürchten müssen ver-

schwiegene Anbieter jedoch wenig. Denn „kontrollieren lässt sich das kaum“, bekennt ein Sprecher der Regulierungsbehörde.

Ohne Tadel arbeitet in dieser Hinsicht die Firma TKN. Gleichwohl versucht sie derzeit mit ihren massenhaft verteilten Postwurfsendungen Verbraucher in die Telefon-Falle zu locken. Im amtlichen Gewand („dringende Rechtssachen“) fordert TKN die persönlich Angesprochenen auf, einen „Bar-Gewinn-Anteil“ aus einem Jackpott von 25.000 Euro abzurufen.

Gleich 13 Mal wird den Empfängern eingetrichtert („Sofort anrufen!“), umgehend eine 0190-8er zu wählen. Immerhin ist die Rechtsabteilung so freundlich, im Klingendruckten mitzuteilen, dass Gewinne unter „einem Euro aus Kostengründen nicht ausbezahlt“ werden.

Dramatisch zugespitzt hat sich die Lage bei den „0190-0“-Nummern. Diese Service-Hotlines nämlich kassieren in nach oben offenen Dimensionen.

So druckte etwa die *Münstersche Zeitung* eine Anzeige für „Damen und Herren jeden Alters und Typs“. Gesucht wurden darin Haupt- und Nebendarsteller, Statisten und Komparsen für „Fernsehserien, Kino- und TV-Produktionen“ sowie „Sänger, Tänzer und Filmtiere“.

Kontakt sollte unter einer 0190-0-Nummer erfolgen – für 0,93 Euro/Minute. Nur ein Nebensatz mit einer (Schrift-)Größe wie Danny de Vito verriet: „Die Abrechnung erfolgt im Stundentakt.“ Die Folge: Jeder Anruf, und sei er noch zu kurz, kostet 55,80 Euro.

Wer auf derartige Tricks hereingefallen ist, „sollte schnell handeln“, rät Helga Zander-Hayat, Juristin der Verbraucher-Zentrale NRW. „Die Kunden sollten gegen die Telefonrechnung schriftlich protestieren und die Rechnung um den strittigen Betrag kürzen.“ Lohnend ist zudem oftmals die Beratung durch eine Verbraucher-Zentrale.

Autohersteller in der Kritik

Klimaanlagen bringen immense Folgekosten

Düsseldorf (lau). Nahezu alle Auto-Hersteller verschweigen, dass jede Klimaanlage immense Folgekosten mit sich bringt.

Fast 85 Prozent aller Mittelklasseautos und 60 Prozent aller Kleinwagen haben heute schon eine Klimaanlage an Bord. Mit Sondermodellen und Preisaktionen versuchen Autohersteller, die Aircondition unter fahrende Volk zu bringen.

Doch die mobilen Frischesponder gehen ins Geld. Im Schnitt, so Udo Sieverding von der Verbraucher-Zentrale NRW, „verbraucht ein Auto 0,8 Liter Treibstoff je 100 Kilometer mehr“. In den Auto-Prospekten wird das jedoch zu meist dreist verschwiegen. Sieverding beklagt daher, dass die vom Werk angegebenen Kraftstoff-Verbräuche „fast nie erreicht werden können“.

Das Manko begründen die Firmen mit Mess-Schwierigkeiten. Beispiel DaimlerChrysler: „Wie Sie wissen, hängt der Mehrverbrauch von Autokli-

maanlagen nicht nur von den klimatischen Bedingungen der Umgebung ab, sondern auch ganz stark von der Bedienweise und den Anforderungen des jeweiligen Fahrers.“

Volkswagen wiederum schrieb der Verbraucher-Zentrale NRW bereits im August 1999: „Die deutschen Autohersteller gleichen momentan die unterschiedlichen Bedingungen und Verfahren ab mit dem Ziel, eine einheitliche und einfache Prüfmethode zu entwickeln.“ Dabei ist's bis heute geblieben. So meinte der Audi-Konzern noch vor Monaten lapidar „Eine Ausweisung des Verbrauchs für unsere Endkunden können wir nicht vertreten“.

Damit nicht genug. Ärger droht den Kunden auch in punkto Haltbarkeit. Denn nur bei neuen Wagen funktioniert

Anlage mit Zertifikat

Zahlreiche Aktionäre wechseln ihre Anlage-Strategie. Sie meiden angebliche Geheimtipps und schwenken um zum so genannten Index-Zertifikat. Doch bei den Börsen nachbildenden Scheinen lauert so manche Kostenfalle.

Recht und Geld Seite 2

Warm und preiswert

Weg von Öl und Gas, hin zu einem umweltfreundlichen Brennstoff: Immer mehr Bundesbürger heizen inzwischen mit gepressten Holzspänen - und sparen bei den Kosten für Wärme und Warmwasserbereitung.

Firmen und Produkte Seite 3

Zeitschriftenabonnements

Spendable Verlage

Köln (W. S.). Schnäppchenzeit für Leseratten: Mit superweiten Spenderhosen buhlt so manches Magazin derzeit um neue Abonnenten. Bei der Wirtschaftswoche etwa zahlte der Leser in spe im August 2,70 Euro statt 127,70 Euro - jedenfalls mit Hilfe eines guten Freundes, der die Werbeförderung in Höhe von 125 Euro nicht selber einstrich, sondern weiterreichte.

Vielleicht begehrt der ja im Gegenzug ein Jahresabonnement der Fernsehzeitschrift TV To-

day: für neun statt 39 Euro. Den Differenzbetrag erstattet der Magazin Verlag am Fleetrand in Hamburg dem Werber, Freund wie Familienmitglied, als Gutscheine für Einkäufe bei Kaufhof, Ikea, Media Markt, Amazon oder Sportscheck. Die einzige Bedingung: „Prämienempfänger und Abonnent dürfen nicht identisch sein“.

Den Grund für die Geberlaune kennt Werner Pientka, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Abonnentenwerbung in

Kerpen. Jeder zusätzliche Bezieher sei gerade in der momentanen Krise ein Argument mehr, die Preise für Anzeigen halten zu können. Wer jetzt die Augen offenhalte, der könne sich deshalb manches Jahresabo fast für lau sichern.

Große Chancen dafür bestehen beim Focus. Wer dem Magazin zum Jahrespreis von 119,60 Euro einen weiteren Anhänger gewinnt, dem vergelten die Münchner den neuen Fakt mit einem Scheck über 100 Euro.

Möbel aus Pappe

Wasserscheue Leichtgewichte

Köln (W. S.). Auf Möbelmessen gehören sie zu den Exoten: Stuhl, Bett und Wäscheschrank aus

Pappmaschee. Dabei können die Leichtgewichte durchaus mit Vorzügen protzen.

Pappmöbel, beispielsweise Stühle, entstehen zum großen Teil aus Altpapier. Auf eine biegesteife Konstruktion aus Millimeter starker Graupappe werden dabei mehrere Papierschichten aufgetragen. Zusammengehalten und stabilisiert werden die handgearbeiteten Möbel mit Stärkeleim wie etwa Mais. Die ehemals billigen Einrichtungstücke aus den sechziger Jahren sind mittlerweile zum Objekt für Designer und Kunststudenten geworden. Einige Objekte stehen gar in Ausstellungen und Museen.

Aber auch für den Geldbeutel von Otto Normalverbraucher gibt es längst alltagstaugliche Sitzmöbel und Regale aus Pappmaschee. Deren Vorzüge weiß vor allem zu schätzen, wer häufiger umzieht und ohne Aufzug hoch hinaus will, beispielsweise über enge Treppen in den vierten oder fünften Stock. Fix sind die Pappmöbel zusammengeklappt und mühelos ins neue Domizil geschafft: ob Kleiderbox, CD-Regal oder gar das Doppelbett.

Das Faltpapier fürs Schlafzimmer gibt es in schwarzer Ausführung, mit Wasserfarbe angemalt, per Internetversand schon zum Preis von 101 Euro. „Das Bett hält sogar eine 20-köpfige Schulklasse aus, ohne zusammenzukrachen“, gelobt der Berliner Möbelhersteller

und Pappexperte Hans-Peter Stange. Der Falthocker zum Preis von 30,50 Euro verkraftet eine Belastung bis zu 1000 Kilogramm.

Das Ordnerregal für 36 Euro zeigt sich allenfalls bei der Brockhaus Gesamtausgabe etwas geknickt. Allergisch reagieren Pappmöbel allerdings auf feuchte Wohnungen und überschwappende Blumenva-

sen. Läuft gar die Waschmaschine aus, droht ein Totalschaden. Auch die Zigarette just vor dem Einschlafen ist im Pappbett nur mit aller Vorsicht zu genießen.

Dafür gibt es anschließend keinerlei Probleme mit der Entsorgung. Die einzelnen Faltelemente von Bett und Tisch aus Pappmaschee, von Stuhl und Wäscheschrank passen mühelos in jeden Müllcontainer.



Pappmöbel: Beim Brockhaus etwas geknickt

Foto: Dahlhoff

0190-Schlüsseldienst

Konto geöffnet

Zu heftigem Disput führten die 180 Euro Stundenlohn, die der Schlüsseldienst-Mann nach der Türöffnung von Horst Gründer (Name geändert) forderte. Aufklärung über die exorbitante Rechnung sollte der Chef der Firma geben, den der Monteur vom Telefon des Auftraggebers aus anwählte. Nach dem 27-minütigen Gespräch hatte sich der Dormagener allerdings nur weitere 278 Euro Kosten eingehandelt. Was Gründer nämlich nicht ahnte: Der merkwürdige Monteur hatte den Kontakt zum Chef über eine frei tarifierbare 0190-0-Nummer geknüpft.

Damit nicht genug. „Für weitere Reklamationen“ bekam Gründer eine 0190-8-Service-Nummer in die Hand gedrückt, unter der die „Zentrale“ des Dienstes für 1,86 Euro pro Minute ausgiebig Zeit und Geld schindete. Dort erhielt der Dormagener den Rat, sich im Internet auf der Firmen-Seite weitere Hilfe in der wahrlich unerfreulichen Sache zu holen. Trauen tut sich der 0190-Geschlagene das allerdings nicht mehr. Gründers Vermutung: „Da fängt sich mein PC wohl noch einen 0190-Dialer ein!“

Fortsetzung von Seite 1

Klimaanlagen bringen immense Folgekosten

die Kühlung einwandfrei. Schon nach dem zweiten und dritten Jahr lasse die Aircondition spürbar an Leistung nach, bis sie nach meist fünf bis acht Jahren vollständig kollabiere, weiß Thorsten Froböse, Produktmanager Fahrzeugklimatisierung bei der Firma WAECO, dem Marktführer für die Nachrüstung von Klimaanlagen.

Der Grund: Das FCKW-Ersatzmittel R134a verflüchtigt sich schneller als den Ingenieuren lieb ist. Es verdunstet im Laufe der Jahre klammheimlich durch Lecks im Klimakreislauf. Und die hat bislang keiner stopfen können.

Natürliche Leckage nennt es der Fachmann. Pro Jahr, so hat das Berliner Umweltbundesamt herausgefunden, verliert jedes Auto acht bis zehn Prozent seines Füllmittels an die

mit der Zeit. Die lebensnotwendige Ölung der Kühlanlage ist nicht mehr gewährleistet.

Obwohl alle Hersteller wissen, dass kaum eine Auto-Klimaanlage auf Dauer dicht zu bekommen ist, verweigern sie beharrlich den Service. In fast jedem Inspektionsheft fehlen die Punkte Lecksuche, Neufüllen oder Reinigen der Klimaanlage.

WAECO-Mann Thorsten Froböse kritisiert: „Viele Werkstätten haben weder geschultes Personal noch ausreichende Technik, um Klimaanlagen fachgerecht zu reparieren. Kein Wunder, dass die meisten Instandsetzungen schief gehen.“ So wie beim BMW 750i von Software-Entwickler August Muhs aus Holzminden. Dreimal hat sich sein BMW-Vertragshändler an dem Zwölfzylinder versucht. Insgesamt



Klimaanlage: Autobauer verweigern Service

Foto: Dahlhoff

Außenluft. Pech für die Autobesitzer: Mit dem Klimamittel zirkuliert ein Öl, das Dichtungen und Klimakompressor schmieren soll. Kommt es dabei zu Problemen, reißen die Dichtungen, der Kompressor verreckt.

Das Aus einer Aircondition lässt sich nach Meinung von Auto-Experten sogar noch beschleunigen: Wer seine Klimaanlage nicht mindestens einmal pro Woche zehn Minuten laufen lässt, erhöht das Risiko von Undichtigkeiten erheblich. Der Hintergrund: Schmieröl und Klimamittel entmischen sich

musste Muhs 825 Euro bezahlen, die Klimaanlage blieb undicht. Erst eine vierte Reparatur in der BMW-Niederlassung Kassel verhalf zum Erfolg.

Als Kameramann Andreas Fregel aus Köln seinen Escort bei Ford 1996 orderte, stand der Frische bringende A/C-Schalter mit 330 Euro in der Preisliste. Schon 1998, ein Jahr nach Ende der Garantiezeit, wollte die Anlage nicht mehr kühlen. Der Bosch-Dienst bot eine Instandsetzung an: für saftige 800 Euro. Konsequenz: Seit vier Jahren fährt sein Escort mit stillgelegter Klimaanlage.



DAX-Zertifikat: Gewinnen und verlieren im Gleichschritt der Börse

Foto: Dahlhoff

Klassiker im Aufwind

Manche Index-Zertifikate bergen fiese Kostenfallen

Köln (ham). Aktionäre wechseln die Strategie: vom Geheimtipp zum so genannten Index-Zertifikat. Doch bei den Börsen nachbildenden Scheinen lauert so manche Kostenfalle.

Für die Anleger, die den Fondsmanagern nicht viel zutrauen, bietet der Markt eine große Auswahl an Anlageformen, die auf das teure Fondsmanagement verzichten und lediglich originalgetreu einen Aktienindex abbilden.

Zu den Klassikern am Anlagemarkt zählen die Indexzertifikate. Dies sind Anleihen von Banken, deren aktueller Wert sich nach dem damit gekoppelten Börsenindex richtet. Die herausgebende Bank zahlt für das Zertifikat keine Zinsen. Dafür verpflichtet sie sich, am Ende der Laufzeit das entsprechende Bezugsverhältnis zum Aktienindex zurückzuzahlen.

Das Bezugsverhältnis regelt, wie hoch der Wert des Zertifikats im Verhältnis zum Indexstand ist. Beispiel: Ein Bezugsverhältnis von 10:1 bedeutet bei einem DAX-Zertifikat, dass das Wertpapier 420 Euro wert ist, wenn der DAX bei 4200 Punkten steht. Steigt der DAX auf 4500 Punkte, erhöht sich der Wert auf 450 Euro. Je nach Index und Anbieter werden die Zertifikate meist im Verhältnis 1:1, 10:1 oder 100:1 gestückelt.

Die Laufzeit der Zertifikate beträgt meist fünf bis zehn Jahre - außer bei den so genannten „Unlimited“-Zertifikaten. Diese Papiere haben keine zeitliche Beschränkung. Während der Laufzeit können Zertifikate wie herkömmliche Anleihen an der Börse gekauft und veräußert werden.

Alternativ dazu können Sparern auch in Indexfonds investieren. Die meisten Fonds dieser Gattung werden als so genannte Indexaktien angeboten - im Börsenjargon „Exchange Traded Funds“ oder „ETF“ genannt. Das eingesammelte Kapital wird in Werte aus dem jeweiligen Aktienindex investiert, so dass das Vermögen die Indexverteilung exakt nachbildet. An der Börse werden die Anteilscheine wie Aktien gehandelt.

Die Anbieter von Indexfonds und -zertifikaten werben gerne mit niedrigen Nebenkosten. Doch längst nicht jede Fondsgesellschaft gibt die Kosteneinsparungen an den Kunden weiter. So verlangt die Privatbank Oppenheim beim Indexfonds „Oppenheim EuroStoxx 50-Werte“ einen Zuschlag von fünf Prozent. „Ausgabeaufschläge in dieser Höhe sind bei Indexinvestments nicht gerechtfertigt“, sagt Finanzexperte Thomas Bieler von der Verbraucher-Zentrale NRW. Schließlich brauche es für diese Art der Geldanlage kein besonders cleveres Fondsmanagement.

Andere Anbieter wie Indexchange verlangen keinen Ausgabeaufschlag und maximal ein halbes Prozent Verwaltungsgebühr pro Jahr. „Das ist marktüblich für ein Index-Investment“, sagt Bieler.

Die Herausgeber von börsenhandelnden Indexfonds und

Zertifikaten verdienen überdies an der so genannten Geld-Brief-Spanne. Dies ist die Differenz zwischen dem niedrigeren Geldkurs, den der Börsenhändler beim Ankauf von Wertpapieren bietet, und dem höheren Briefkurs, zu denen die Titel an die Anleger verkauft werden.

Beispiel: Liegt der Geldkurs eines Indexzertifikats bei 50 Euro und der Briefkurs bei 50,50 Euro, beträgt die Geld-Brief-Spanne ein Prozent - und höher sollte sie auch nicht sein. Ausnahmen gelten für exotische Branchen- oder Länderindizes, wo auf Grund des geringen Handelsvolumens auch mal höhere Differenzen vertretbar sind.

Eine wenig bekannte Möglichkeit, verdeckte Gebühren zu erheben, nutzen einige Herausgeber von Indexzertifikaten, indem sie die Papiere an den Kursindex statt an den Performanceindex koppeln. Der feine Unterschied: Während beim Performanceindex die Dividendenzahlungen der Unternehmen berücksichtigt werden, fallen diese beim Kursindex unter den Tisch.

In der Praxis bedeutet dies bei den Standardwerte-Indizes wie DAX oder EuroStoxx eine Renditeeinbuße von bis zu drei Prozent pro Jahr. Bieler: „Anstatt in Kursindex-Zertifikate sollten Anleger lieber in Indexfonds investieren, weil dort die Dividenden dem Anleger zugute kommen.“

Neue Urteile

Pauschalurlaub

Fehlende Terrasse

Die versprochene Terrasse war nicht vorhanden und das Zimmer nur knapp acht Quadratmeter klein. Für diese Widrigkeiten sprach das Landgericht Kleve (Az.: 6 S 299/00) dem Pauschalurlauber eine Minderung des Reisepreises von insgesamt sieben Prozent zu.

Reiserücktritt

Krank in Thailand

Durchfall, Erbrechen, Schweißausbrüche und Panikattacken plagten den Urlauber in Thailand. Ein Besuch in der Apotheke brachte keine Besserung. Ohne einen Arzt oder ein Krankenhaus aufzusuchen, flog der Urlauber daraufhin umgehend heim und präsentierte die Rechnung seiner Reiserücktrittsversicherung. Doch die winkte mit Unterstützung des Amtsgerichts München (Az.: 261 C 32344/99) ab. Der Versicherte sei nämlich zunächst verpflichtet, seine Krankheit vor Ort auszukurieren. Dazu sei es nicht ausreichend, lediglich eine Apotheke aufzusuchen.

Handy

Rechnung nicht nachvollziehbar

Von den 4649 Mark seiner Mobiltelefon-Rechnung bezahlte der Kunde nur rund die Hälfte. Der Grund: Insbesondere die Position „Roaming-Gespräche“ sei für ihn nicht nachvollziehbar. Das blieb auch vor dem Landgericht Memmingen (Az.: 1 S 297/01) so, da der Vieltelefonierer auf seinem Vertrag angekreuzt hatte, dass alle Daten sofort zu löschen seien. Im Kleingedruckten stand jedoch ebenfalls, dass bei Verzicht auf den 5,75 Mark teuren Einzelgesprächsnachweis bei Streitigkeiten der Kunde beweisen müsse, dass er die Gespräche nicht geführt habe. Anders sahen das die Richter. Die harte Konsequenz seiner Wahl sei für einen rechtsunkundigen Verbraucher „nicht hinreichend durchschaubar“. Folglich bleibe die Beweislast beim Unternehmen.

Umweltbundesamt setzt auf CO₂-Klimaanlagen

Die Experten sind sich einig. R134a (Tetrafluorethan, ein teilfluorierter Kohlenwasserstoff) ist als FCKW-Ersatz nur eine Übergangslösung. Zwar ist R134a kein Ozon-Killer, aber es fördert den Treibhauseffekt. Inoffizielle Schätzungen sprechen von 1150 Tonnen Klimamittel, die pro Jahr allein in Deutschland aus Autoklimaanlagen verdunsten.

Ein Kilogramm Tetrafluorethan heizt die Atmosphäre so auf wie 1,3 Tonnen CO₂. „Berücksichtigt man dann noch den erhöhten Spritverbrauch, müssten wir eigentlich für ein Verbot von Auto-Klimaanlagen plädieren“, sagt Thomas Hagbeck vom Umweltbundesamt in Berlin. Das sei „natürlich weltfremd“. Weiß doch jeder, dass ein Gebrauchtwagen ohne Kühlung kaum zu verkaufen ist.

Deshalb setzt Hagbeck auf „die umweltfreundliche CO₂-Klimaanlage“. Schließlich besteht die Atmosphäre zu 0,03 Prozent aus natürlichem CO₂ (Kohlenstoffdioxid). Jedes Lebewesen atmet es aus. Jede Pflanze braucht es zur Photosynthese.

Die CO₂-Klimaanlage funktioniert ähnlich wie die herkömmliche R134a-Klimatisierung, also auch mit Klimakreislauf, Verdampfer und Trockner. Lediglich der Druck ist um ein Vielfaches höher: 130 bar statt 20 bar. Vorteil der CO₂-Klimaanlage: bis zu 20 Prozent weniger Spritverbrauch, höhere Kühl-Leistung, schnelleres Ansprechen. Doch vor 2005 soll sie nicht auf den Markt kommen. Toyota will der erste Hersteller sein, der eine CO₂-Klimatisierung anbietet. Voraussichtlich in einem Elektroauto.



Kühlschrank: Stromkosten im Blick

Foto: Dahlhoff

13 Kühlschränke im Test

Cool gespart

Düsseldorf (VA). Wer in seiner Einbauküche Platz für einen Gefrierschrank hat, kann beim Kühlgerät getrost auf das Gefrierfach verzichten. 13 dieser reinen Cooler hat die Stiftung Warentest unter die Lupe genommen.

Prüfpunkte waren, ob die Lebensmittel auch bei wechselnden Raumtemperaturen zwischen zehn und 32 Grad Celsius stets gut gekühlt, das heißt etwa bei plus fünf Grad gelagert werden. Da ein Kühlschrank ständig in Betrieb ist, macht sich ein Blick auf die Stromkosten bezahlt. Die summieren sich in zehn Jahren auf Beträge, die im Extremfall den Kaufpreis des Geräts überschreiten.

Unter den fünf „guten“ Fabrikaten liegt der Quelle Privileg

ProComfort 80 355i vorn. Mit 470 Euro ist er nicht nur der preiswerteste „gute“ Kühlschrank, sondern überzeugt auch durch die sehr geringen Stromkosten.

Kaum schlechter schnitt der AEG Santo K98800i ab. Mit 699 Euro steht er allerdings preislich an der Spitze.

Nur 410 Euro kostet der insgesamt „befriedigende“ Whirlpool ARG 420/1/R. Der „gute“ Kühler wurde jedoch wegen des höheren Stromverbrauchs von den Berlinern Testern abgewertet.

Bei den beiden sparsamsten Geräten im Test, Liebherr KIP 1740 (600 Euro) und Miele K 825i (660 Euro) stieg im Störfall die Kühltemperatur etwas rasch an.

Umweltfreundlich und sparsam heizen mit Pellets

Verbraucher erwärmen sich für gepresste Holzspäne

Köln (W. S.). Weg von Öl und Gas, hin zu einem umweltfreundlichen Brennstoff: Immer mehr Bundesbürger heizen mit gepressten Holzspänen - und sparen bei den Kosten für Wärme und Warmwasserbereitung.

In Österreich und Skandinavien haben sie sich längst durchgesetzt, aber auch in Deutschland erwärmen sich mehr und mehr Verbraucher für Holzpellets. Unbehandelte Späne und Abfälle aus der Holzverarbeitenden Industrie werden zu zylinderförmigen Würmchen gepresst, sechs Millimeter im Durchmesser und 15 bis 20 Millimeter lang. Die Pellets kommen wie Heizöl mit Tankwagen ins Haus, werden im Keller gelagert und automatisch der Heizungsanlage zugeführt.

Besonders auf „die ökologischen Aspekte“ einer solchen Holzheizung verweist Martin Steinestel, Energieexperte der Verbraucher-Zentrale NRW. Wer mit Brennstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen wie Pellets statt mit fossilen Brennstoffen heize, der vermindere die globale Wirkung des Treibhausgases Kohlenstoffdioxid.

So werde bei der Verbrennung von Holz nur die Menge an Kohlenstoffdioxid (CO₂) freigesetzt, die ein Baum während seines Wachstums aufgenommen habe. Bei der Verbrennung von Kohle, Öl und Gas gelange dagegen CO₂ in die Atmosphäre, das seit Millionen

von Jahren gespeichert und gebunden worden sei.

Der Energiegehalt von zwei

mit rund 3,5 Tonnen Holzpellets.

Bei Preisen von 180 Euro für

Holzpellets in Norddeutschland wie in Nordrhein-Westfalen recht weitmaschig geknüpft.

Andererseits erhält, wer sich für eine Holzpelletheizung entscheidet, erhebliche Fördergelder vom Bundeswirtschaftsministerium. Aus dessen „Marktanzreizprogramm“ gibt es seit April über die Kreditanstalt für Wiederaufbau 55 statt bisher 52 Euro je Kilowatt installierter Leistung.

Wichtiger noch: Nicht mehr mit maximal 2000, sondern mit mindestens 1500 Euro fördert der Staat Heizungen mit Pelletfeuerung. Da kann es sich lohnen, auch kleinere Anlagen zu installieren. Zumal es gerade in Nordrhein-Westfalen zusätzlich noch erkleckliche Zuschüsse des Landes gibt. Die können bis zu 40 Prozent der Anschaffungskosten ausmachen.

Beratung über die Holzpelletheizung gibt es bei der Verbraucher-Zentrale NRW. Dort gilt die Devise: Pellets lassen sich sowohl im simplen Pelletofen wie in einer zentralen Pelletheizung energieeffizient und umweltschonend verfeuern. Selbst mit einer Solaranlage kann die Pelletfeuerung kombiniert werden.



Holzpellets: Weitmaschiges Händlernetz

Foto: Dahlhoff

Kilogramm Holzpellets entspreche etwa dem von einem Liter Heizöl oder einem Kubikmeter Erdgas, wissen die Experten des Biomasse Info-Zentrums (BIZ) am Institut für Energiewirtschaft der Universität Stuttgart. Für Heizung und Warmwasserbereitung eines durchschnittlichen Einfamilienhauses brauche es im Jahr so-

die Tonne gepresster Holzspäne lägen die jährlichen Brennstoffkosten bei 60 Prozent der Erdgas- und bei 78 Prozent der Ölrechnung. Heizöl müsse demnach schon weniger als 36 Cent pro Liter kosten, um damit billiger heizen zu können als mit Pellets.

Ein Manko allerdings: Noch ist das Händlernetz für die



Zusammenstoß: EU beschleunigt Regulierung

Foto: Dahlhoff

Autounfall im Ausland

Chaos nach dem Crash

Geretsried (srt). Bei einem Autounfall im Ausland zieht sich die Entschädigung vielfach über Jahre hin. Nicht selten bleibt der hiesige Autohalter ganz auf den Kosten sitzen. Nun verspricht die EU, die Regulierung zu beschleunigen.

Für Verbesserungen sorgt mit Beginn des nächsten Jahres die Kfz-Haftpflicht-Richtlinie (KFZ-H-4). Danach muss in Zukunft jeder Auto-Versicherer aus einem EU-Land einen Beauftragten in den übrigen Ländern der Union haben. So finden deutsche Urlauber hier zu Lande dann einen Ansprechpartner etwa der italienischen, griechischen oder portugiesischen Assekuranz, der ohne Dolmetscher und Portemonnaie schonender (geringere Telefonkosten) hilft. Adressen kennt der Zentralruf der deutschen Autoversicherer (Tel. 0180/25026).

Innerhalb von drei Monaten muss sich der Mittelsmann der gegnerischen Partei zum Unfall äußern. Andernfalls kann sich der Geschädigte an die Verkehrshilfe wenden (Tel. 040/301800, Fax 040/30180700, www.verkehrshilfe.de).

Der gemeinnützige Verein, den die Autoversicherer finanzieren müssen, wendet sich umgehend an die ausländische Gesellschaft und fordert sie nochmals auf, sich innerhalb von zwei Monaten zu äußern. Bleibt auch das erfolglos, bezahlt die Verkehrshilfe den Schaden.

Einige Gesellschaften warten neuerdings mit einer eigenständigen Lösung auf: der sogenannten Ausland-Schadenschutz-Versicherung (ASSV). Die ASSV kostet als Zusatz zur Kfz-Haftpflicht-Police zum Bei-

spiel bei der Allianz 30 Euro und bei der HUK-Coburg 21,50 Euro pro Jahr. Die AXA will den Auslandsschutz ab Oktober in einem Paket zusammen mit der Haftpflicht-Police anbieten.

Wer mit einem ASSV-versicherten Auto im Ausland unverschuldet in einen Unfall gerät, kann seine Ansprüche gegenüber seiner eigenen Gesellschaft geltend machen. Die zahlt und bittet hernach die gegnerische Versicherung zur Kasse.

Der Ausland-Schadenschutz kann sich lohnen: In Kroatien etwa werden für Sachschäden höchstens um die 86.000 Euro pro Unfall gezahlt und in Bulgarien sogar nur rund 10.300 Euro.

Mit Karte und Kreide

Bei Fahrten ins Ausland empfiehlt es sich immer, die „Grüne Versicherungskarte“ (stellt jeder Autoversicherer aus) mit zu nehmen. Sie führt alle wesentlichen Angaben über die eigene Versicherung auf. Zusätzlich raten die Gesellschaften, eine sogenannte Notfallmappe (mit Kreide, einfacher Kamera und Kohlepapier) ins Auto zu legen, um Beweise zu sichern.

Kaffeefahrt mit RaGold

Gerangel um Bio-Topf-Set

Düsseldorf (VA). Schön Kaffee getrunken, dabei ein Bio-Topf-Set für 990 Euro gekauft, zu Hause dann, zwei Tage später, aus Reue den Vertrag widerrufen: Die Kaffeefahrt mit der Firma RaGold endete wie viele. So ganz ungeschoren mochte die Rostocker Firma ihren Kunden allerdings nicht von dannen ziehen lassen. Schließlich, so schrieb die GmbH, stoße „Ihre Vorgehensweise in unserem Hause auf Unverständnis“.

„Bemühungen und Kosten“ seien entstanden, „insbesondere durch den Umstand bedingt, dass Sie um Anlieferung zu einem festen Liefertermin gebeten hatten“. Bearbeitung und Verwaltung beliefen sich „vorläufig auf circa Euro 55 bis 75“.

Nur aus „Gründen der Kulanz“ sei RaGold bereit, der Stornierung zuzustimmen. Vorausgesetzt, das Unternehmen könne die bereits geleistete Anzahlung in Höhe von 30 Euro behalten.

„Nicht einmal einen Cent“ dagegen gesteht Jürgen Schröder, Jurist der Verbraucher-Zentrale NRW, der GmbH zu. Und zwar „aus Gründen der Rechtmäßigkeit“. Denn bei Verträgen, die bei Freizeitveranstaltungen wie etwa Kaffeefahrten abgeschlossen werden, können Käufer binnen zwei Wochen ohne Angaben von Gründen kostenlos ihre Bestellung widerrufen.

Halbvolle Druckerpatronen in Neugeräten

„Das wäre ja Beschiss“

Köln (W. S.). PC-Besitzer sind verärgert: Da wird ein scheinbar preisgünstiger Tintenstrahldrucker mit dem ersten Wechsel der Patronen zum teuren Vergnügen. Oftmals ist die Tinte gar teurer als ein neues Gerät. Da könnten Konsumenten auf die Idee kommen, gleich einen neuen Drucker (inklusive voller Patronen) zu kaufen.

Doch solche Überlegungen haben ihre Tücken. Wer beispielsweise einen „Einstiegsdrucker“ von Hewlett Packard (HP) im Preissegment bis zu 100 Euro erwirbt, der muss damit rechnen, dass in dem neuen Gerät eine Tintenpatrone mit geringerer Füllmenge als üblich steckt.

Auf den entsprechenden Hinweis verzichte das Unternehmen, „da der normale Ver-

braucher mit Angaben zur Füllmenge sowieso nichts anfangen kann“, sagt Barbara Wolny von HP in Böblingen. Sie empfiehlt stattdessen, sich beim Händler stets nach der Größe und Ergiebigkeit der „Starterpatrone“ zu erkundigen.

Das reicht Jürgen Schröder natürlich nicht. Der Jurist der Verbraucher-Zentrale NRW fordert auf jeden Fall „einen deutlichen Hinweis vom Hersteller“, wenn der bei Neugeräten mit Tinte geizt.

Volle Patronen, so die Auskunft der jeweiligen Pressestellen, verwenden dagegen Canon und Epson. Vehement leugnet auch Norbert Neumann von Lexmark, dass sein Unternehmen einen Tintenstrahldrucker mit kleineren Starterpatronen bestücke. „Das wäre ja Beschiss.“



Verhandlung mit dem Chef: Per Gehalt vorsorgen

Foto: Dahlhoff

Alternative oder Ergänzung zur Riester-Rente

Altersvorsorge per Gehaltsumwandlung

Seit Januar dieses Jahres haben Arbeitnehmer das Recht, in Form einer Gehaltsumwandlung privates Vorsorgekapital zu bilden. Während der Arbeitgeber frei entscheiden kann, ob er ein vom Unternehmen finanziertes Vorsorgemodell zur Verfügung stellt, muss er eine vom Arbeitnehmer finanzierte Gehaltsumwandlung auf Verlangen des Mitarbeiters durchführen. Dabei stehen mehrere Varianten offen.

Bis zu vier Prozent der Beitragsbemessungsgrenze für die gesetzliche Rentenversicherung können als steuerfreie Gehaltsumwandlung in die betriebliche Altersvorsorge fließen. Für diese Gehaltsanteile fallen weder Einkommensteuer noch Sozialabgaben an. Erst ab 2009 werden alle Beiträge aus umgewandelten Gehaltsanteilen mit Beiträgen zur Sozialversicherung belegt.

Ob die Sparraten in eine Pensionskasse, einen Pensionsfonds, eine Unterstützungskas-

Düsseldorf (ham). Altersvorsorge per Gehaltsumwandlung: Für viele Arbeitnehmer bietet sich diese Möglichkeit als attraktive Alternative oder Ergänzung zur Riester-Rente an.

se oder als Einzahlung in die Direkt-Pensionszusage des Arbeitgebers fließen, hängt davon ab, welches Vorsorgemodell das Unternehmen seinen Mitarbeitern anbietet.

Die Gehaltsumwandlung ist nicht davon abhängig, ob bereits ein privater Riester-Sparvertrag besteht - wer beide Förderwege nutzen will, kann dies auch tun. Allerdings gilt: Die Zulagen für private Riester-Sparverträge gibt es nur, wenn die Einzahlung aus versteuertem und sozialversichertem Einkommen erfolgt. Damit ist eine zusätzliche Förderung der Gehaltsumwandlung über die Riester-Zulage nicht möglich.

Für Familien mit niedrigem Einkommen ist das private Vorsorgesparen dank der üppigen Kinderzulagen meist lukrativer, während kinderlose Singles und Doppelverdiener mit

der Gehaltsumwandlung oft besser fahren. Als Faustregel gilt: Die Gehaltsumwandlung lohnt sich, wenn der persönliche Steuersatz etwa gleich oder höher ist als der Förderanteil beim privaten Riester-Sparen.

Während bei privaten Sparverträgen die volle Förderung von vier Prozent des Einkommens erst ab 2008 in Kraft tritt, können per Gehaltsumwandlung oder unternehmensfinanzierter Vorsorge schon ab diesem Jahr jeweils vier Prozent der Renten-Beitragsbemessungsgrenze in die Altersvorsorge eingezahlt werden.

Zusätzlich zur steuerfreien Gehaltsumwandlung kann auch die bisher schon existierende pauschal versteuerte Variante in Anspruch genommen werden. Bis zu 1752 Euro pro Jahr können auf diese Weise investiert werden, bei der Anlage in

Pensionskassen sogar 2148 Euro.

Bei diesem Modell wird eine Pauschalsteuer von 20 Prozent plus Solidaritätszuschlag und anteiliger Kirchensteuer fällig, die je nach Vertragsgestaltung der Arbeitgeber oder der Mitarbeiter übernimmt. Bis Ende 2008 werden wie bei der steuerfreien Gehaltsumwandlung auch auf diese Sparraten keine Sozialversicherungsbeiträge erhoben.

Wichtig: Die Umwandlung sollte nur aus Sonderzahlungen wie Urlaubs- oder Weihnachtsgeld erfolgen. Denn sonst sind die Beiträge nicht sozialversicherungsfrei. Als Anlageformen stehen hier kapitalbildende Lebens- und Rentenversicherungen sowie Pensionskassen zur Verfügung. Damit ist die pauschal versteuerte Gehaltsumwandlung die einzige Variante, bei der mittels einer Kapitallebensversicherung die Hinterbliebenen abgesichert werden können.

Rasche Hilfe übers Internet

Düsseldorf (VA). „www.verbraucherzentrale-nrw.de“ heißt die Adresse, unter der es schnellen und kostenlosen Zugriff auf wichtige Informationen für Konsumenten gibt. Besucht werden können Seiten zu den Sparten Bauen & Wohnen, Computer & Telekommunikation, Ernährung, Geld & Versicherung, Markt & Recht, Reise & Freizeit, Umwelt und Schule.

Solides Fundament

Düsseldorf (VA). Grundwissen zur Baufinanzierung vermittelt ein dreistündiges Gruppenseminar. Zum ABC gesellen sich alternative Finanzierungswege. Teilnehmer erhalten gratis einen Hypothekenzinsvergleich (Wert: 12,75 Euro). Tagesaktuell werden darin die Kreditkosten bundesweiter und regionaler Anbieter aufgelistet. Die Teilnahme am Seminar kostet 40 Euro pro Person, eine Einzelberatung 127,80 Euro. Informationen gibt es in jeder Beratungsstelle in NRW.



Krank im Alter: Scheinbar unüberwindbare Hürden

Foto: Dahlhoff

Neuer Ratgeber

Pflegefall - was tun?

Düsseldorf (VA). Wenn der Pflegefall eintritt, stehen Betroffene und ihre Angehörigen nicht selten vor scheinbar unüberwindbaren Hürden. Zudem erklären die Autoren, welche ergänzenden Leistungen der Pflegeversicherung gegenüber Sozialhilfe oder Krankenversicherung bestehen, wie eine höhere Pflegestufe beantragt wird oder wie Widerspruch gegen eine Ablehnung des Antrags auf Pflegeleistungen eingelegt werden

kann. Ein Serviceteil mit Adressen von Anlaufstellen runden das Info-Paket ab. Das 277-seitige Buch gibt es für 9,80 Euro in den Beratungsstellen der Verbraucher-Zentrale NRW und im Postversand für 11,80 Euro. Bestellungen über: Verbraucher-Zentrale NRW, Adersstraße 78, 40215 Düsseldorf; Fax: 0211 3809 235; Tel.: 0180 500 1433 (Mo. bis Fr. von 9 bis 16 Uhr).

Beratungsstellen der Verbraucher-Zentrale

- 52062 Aachen (1,2,4,9,12)**
Bendelstraße 37
Fax: 0241/403826
Tel: 0241/44760
E-Mail: aachen@vz-nrw.de
- 59227 Ahlen (2,4,10,13)**
Hellstraße 8
Fax: 02382/803003
Tel: 02382/84486
E-Mail: ahlen@vz-nrw.de
- 52477 Alsdorf (1,2,5,6,10)**
Bahnhofstraße 36-38
Fax: 02404/20233
Tel: 02404/93901
E-Mail: alsdorf@vz-nrw.de
- 59755 Arnsberg (2,3,4,10,11,13)**
Burgstraße 5
Fax: 02932/822740
Tel: 02932/27000
E-Mail: arnsberg@vz-nrw.de
- 50126 Bergheim (2,4,10)**
Hauptstraße 108
Fax: 02271/45993
Tel: 02271/44642
E-Mail: bergheim@vz-nrw.de
- 51465 Bergisch Gladbach (2,4,10,11)**
Paffrather Straße 29
Fax: 02202/940694
Tel: 02202/41415
E-Mail: bergisch-gladbach@vz-nrw.de
- 33602 Bielefeld (2,3,4,10,12,13)**
Hertforder Straße 33
Fax: 0521/60266
Tel: 0521/66936
E-Mail: bielefeld@vz-nrw.de
- 44787 Bochum (1,2,3,4,10,11)**
Große Beckstraße 15
Fax: 0234/9650291
Tel: 0234/66044
E-Mail: bochum@vz-nrw.de
- 53111 Bonn (2,4,10,11,12)**
Thomas-Mann-Str. 2-4
Fax: 0228/9766935
Tel: 0228/9766934
E-Mail: bonn@vz-nrw.de
- 46236 Bottrop (2,4,10,13)**
Horster Straße 34
Fax: 02041/21542
Tel: 02041/29126
E-Mail: bottrop@vz-nrw.de
- 50321 Brühl (2,3,4,10,11)**
Carl-Schurz-Str. 1
Fax: 02232/943052
Tel: 02232/48496
E-Mail: bruehl@vz-nrw.de
- 44575 Castrop-Rauxel (2,4,10,13)**
Obere Münsterstraße 9
Fax: 02305/32261
Tel: 02305/1710
E-Mail: castrop-rauxel@vz-nrw.de
- 32756 Detmold (4,5,10,12,13)**
Bahnhofstraße 6
Fax: 05231/20765
Tel: 05231/23515
E-Mail: detmold@vz-nrw.de
- 46535 Dinslaken (2,4,10,11,13)**
Duisburger Straße 21
Fax: 02064/71531
Tel: 02064/15379
E-Mail: dinslaken@vz-nrw.de
- 41539 Dormagen (2,4,10)**
Unter den Hecken 1
Fax: 02133/210060
Tel: 02133/43074
E-Mail: dormagen@vz-nrw.de
- 46282 Dorsten (2,4,10,13)**
Julius-Ambrunn-Str. 10
Fax: 02362/50910
Tel: 02362/44038
E-Mail: dorsten@vz-nrw.de

- 44135 Dortmund (1,2,3,4,10,11,12,13)**
Gnadenort 3-5
Fax: 0231/7214588
Tel: 0231/141073
E-Mail: dortmund@vz-nrw.de
- 52349 Düren (2,4,10,11)**
Josef-Schregel-Str. 19
Fax: 02421/503561
Tel: 02421/56810
E-Mail: dueren@vz-nrw.de
- 40227Düsseldorf (1,2,3,4,7,8,10,11,12)**
Heinz-Schmölle-Str. 17
Fax: 0211/725264
Tel: 0211/723596
E-Mail: duesseldorf@vz-nrw.de
- 47057 Duisburg (2,4,10,12,13)**
Klößnerstraße 48
Fax: 0203/362205
Tel: 0203/362249
E-Mail: duisburg@vz-nrw.de
- 52249 Eschweiler (5,6)**
Marienstr. 7
Fax: 02403/802591
Tel: 02403/802589
E-Mail: eschweiler.pflege@vz-nrw.de
- 32339 Espelkamp (2,3)**
Wilhelm-Kern-Platz 1
Tel: 05772/562156
- 45127 Essen (1,2,4,10,11,12,13)**
Kasteienstraße 4
Fax: 0201/233088
Tel: 0201/225320
E-Mail: essen@vz-nrw.de
- 53879 Euskirchen (2,4,10)**
Wilhelmstraße 37
Fax: 02251/4082
Tel: 02251/52395
E-Mail: euskirchen@vz-nrw.de
- 45879 Gelsenkirchen (1,2,4,10,11,13)**
Luitpoldstraße 17
Fax: 0209/209666
Tel: 0209/204870
E-Mail: gelsenkirchen@vz-nrw.de
- 48599 Gronau (2,4,10)**
Konrad-Adenauer-Str. 45
Fax: 02562/22926
Tel: 02562/22200
E-Mail: gronau@vz-nrw.de
- 48599 Gronau EUREGIO (9)**
Enscheder Str. 362
Fax: 02562/70259
Tel: 02562/70217
E-Mail: consumenten@euregionet.de
- 33330 Gütersloh (2,4,10,12,13)**
Hohenzollernstr. 26
Fax: 05241/13046
Tel: 05241/13974
E-Mail: guetersloh@vz-nrw.de
- 58095 Hagen (2,3,4,10,11,12)**
Körnerstraße 45
Fax: 02331/13401
Tel: 02331/14259
E-Mail: hagen@vz-nrw.de
- 59065 Hamm (1,2,4,10,11,12)**
Nassauer Straße 33
Fax: 02381/12001
Tel: 02381/21898
E-Mail: hamm@vz-nrw.de
- 44623 Herne (2,3,4,10,13)**
Freiligrathstraße 12
Fax: 02323/40048
Tel: 02323/44746
E-Mail: herne@vz-nrw.de
- 37671 Höxter (nur 2)**
Weserstraße 17
Fax: 05271/921802
Tel: 05271/38794
E-Mail: hoexter.energie@vz-nrw.de

- 58636 Iserlohn (1,2,3,4,10,13)**
Schützenhof 26
Fax: 02371/836020
Tel: 02371/24271
E-Mail: iserlohn@vz-nrw.de
- 59174 Kamen (2,3,4,6,10,13)**
Kirchstr. 7
Fax: 02307/923515
Tel: 02307/79999
E-Mail: kamen@vz-nrw.de
- 50676 Köln (1,2,4,10,11,12)**
Neue Weverstr. 2
Fax: 0221/2408472
Tel: 0221/2407402 o. 2407559
E-Mail: koeln@vz-nrw.de
- 47798 Krefeld (2,3,4,10,11,13)**
Petersstraße 55-57
Fax: 02151/613416
Tel: 02151/29162
E-Mail: krefeld@vz-nrw.de
- 51373 Leverkusen (2,4,10,12,13)**
Dönhoffstr. 27
Fax: 0214/4047793
Tel: 0214/4047510
E-Mail: leverkusen@vz-nrw.de
- 32312 Lübbecke (2,3,4,10,13)**
Gerichtsstraße 5
Fax: 05741/316087
Tel: 05741/12660
E-Mail: luebecke@vz-nrw.de
- 58507 Lüdenscheld (2,3,4,10,13)**
Altenaer Straße 5
Fax: 02351/918909
Tel: 02351/27197
E-Mail: luedenscheld@vz-nrw.de
- 44532 Lünen (2,3,4,5,6,10)**
Kirchstraße 12
Fax: 02306/205575
Tel: 02306/18975
E-Mail: luenen@vz-nrw.de
- 45768 Marl (2,3,4,10,13)**
Bergstraße 228-230
Fax: 02365/12006
Tel: 02365/17483
E-Mail: marl@vz-nrw.de
- 32423 Minden (2,3,4,10,12,13)**
Großer Domhof 3
Fax: 0571/24849
Tel: 0571/84121
E-Mail: minden@vz-nrw.de
- 41236 Mönchengladbach (2,4,10,11,13)**
Hugo-Preuß-Straße 9
Fax: 02166/48911
Tel: 02166/49000
E-Mail: moenchengladbach@vz-nrw.de
- 47441 Moers (2,4,10,11,13)**
Unterwallstr. 5
Fax: 02841/177970
Tel: 02841/22201
E-Mail: moers@vz-nrw.de
- 52156 Monschau (nur 2)**
Am Handwerkerzentrum 1
Fax: 02472/801533
Tel: 02472/801532
E-Mail: monschau.energie@vz-nrw.de
- 45468 Mülheim (2,4,10,11,13)**
Hans-Böckler-Platz 1-19
Fax: 0208/32087
Tel: 0208/32025
E-Mail: muelheim@vz-nrw.de
- 48143 Münster (1,2,4,10,11,12,13)**
Spiekerhof 27
Fax: 0251/519240
Tel: 0251/44299
E-Mail: muenster@vz-nrw.de
- 46045 Oberhausen (2,4,10,11,13)**
Lothringer Str. 20
Fax: 0208/290605
Tel: 0208/25109
E-Mail: oberhausen@vz-nrw.de

- 33102 Paderborn (2,3,4,10,11,12,13)**
Grunigerstraße 2
Fax: 05251/282124
Tel: 05251/281529
E-Mail: paderborn@vz-nrw.de
- 45657 Recklinghausen (2,4,10,13)**
Königswall 14
Fax: 02361/109418
Tel: 02361/27101
E-Mail: recklinghausen@vz-nrw.de
- 42853 Remscheid (2,4,10)**
Alleestraße 101-103
Fax: 02191/291359
Tel: 02191/293411
E-Mail: remscheid@vz-nrw.de
- 48431 Rheine (2,4,10)**
Bahnhofstr. 14
Fax: 05971/12090
Tel: 05971/10100
E-Mail: rheine@vz-nrw.de
- 33397 Rietberg (nur 2)**
Rügenstraße 1
Fax: 05244/986400
Tel: 05244/70483
E-Mail: rietberg.energie@vz-nrw.de
- 53721 Siegburg (2,3,4,10,11)**
Nogenter Platz 10
Fax: 02241/55116
Tel: 02241/67545
E-Mail: siegburg@vz-nrw.de
- 57072 Siegen (2,4,10,11,13)**
Morleystr. 31
Fax: 0271/3300264
Tel: 0271/331081
E-Mail: siegen@vz-nrw.de
- 42651 Solingen (1,2,3,4,10,11,13)**
Werwolf 2
Fax: 0212/17040
Tel: 0212/17000
E-Mail: solingen@vz-nrw.de
- 53840 Troisdorf (2,3,4,10,11)**
Wilm-Hamacher-Platz 24
Fax: 02241/809258
Tel: 02241/78783
E-Mail: troisdorf@t-online.de
- 59423 Unna (nur 3)**
Rathausplatz 21
Fax: 02303/12076
Tel: 02303/103682
E-Mail: unna.umwelt@vz-nrw.de
- 42551 Velbert (2,4,10,11,13)**
Hofstraße 23
Fax: 02051/951515
Tel: 02051/56806
E-Mail: velbert@vz-nrw.de
- 33415 Verl (nur 2)**
Poststraße 17
Fax: 05246/81556
Tel: 05246/81556
E-Mail: verl.energie@vz-nrw.de
- 46483 Wesel (2,4,10,13)**
Kaiserring 4
Fax: 0281/331918
Tel: 0281/25607
E-Mail: wesel@vz-nrw.de
- 42103 Wuppertal (1,2,3,4,10,11)**
Schloßbleiche 20
Fax: 0202/440451
Tel: 0202/447732
E-Mail: wuppertal@vz-nrw.de

- Spezialberatungen:**
- (1) Insolvenzberatung
 - (2) Energieberatung
 - (3) Abfall- und Umweltberatung
 - (4) Versicherungsberatung
 - (5) Wohnberatung für Senioren
 - (6) Pflegeberatung
 - (7) Bau- + Wohnberatung
 - (8) Gesundheitsberatung
 - (9) Grenzüberschreitende Beratung
 - (10) Ernährungstraining
 - (11) Baufinanzierungsseminare
 - (12) Baufinanzierungsberatung
 - (13) Mietrechtsberatung

Informationen per Faxabruf

Düsseldorf (VZ). Informationen auf zumeist zwei bis drei Seiten können für 0,62 Euro pro Minute unter der Nummer **01905 + Dokument-Ziffern** per Fax abgerufen werden. So geht's: Fax auf „Polling“ stellen, die gewünschte Nummer wählen und die Starttaste drücken. Bei Geräten ohne Polling-Funktion erst die Nummer eintippen, Ansage abwarten und „Start“ drücken.

Thema (Seitenzahl)	Nr. : 01905-
Telekommunikation und Multimedia:	
- Telefonauskunft: Tarifvergleich (2 Seiten)	100 10 10 00
- Telefonkosten-Vergleich/Inland (2 S.)	100 10 10 01
- Ausland (2 S.) für A/E/F/GB/I/NL/TR/USA	100 10 10 02
- Gespräche ins Mobilnetz (2 S.)	100 10 10 03
Finanzen	
- Riester-Rente: Musterbrief zur Vertragsauflösung (2 S.)	100 10 10 12
- Informationen zu In- und Auslandsüberweisungen	100 10 10 19
- Bankpreise: Liste erlaubter und unzulässiger Entgelte (4 S.)	100 10 10 16
Einkaufen, Dienstleistungen, Verträge	
- Computerkauf: Ärger vermeiden und richtig reklamieren (4 S.)	100 10 10 44
- Verträge mit Fitness-Studios (3 S.)	100 10 10 36
- Unwirksame Klauseln bei Kapital-Lebensversicherungen (3)	100 10 10 22
Ernährung	
- Diäten und Studios: Test fürs eigene Schlankheitsprogramm (2 S.)	100 10 10 68
Bauen, Wohnen, Energie und Umwelt	
- Energiesparmaßnahmen/Regenwassernutzung: Förderprogramme des Bundes und NRW (6 S.)	100 10 10 76
- Vierte Stufe Ökosteuer (3 S.)	100 10 10 77
- Ökostrom: Tarife von bundesweiten und regionalen Anbietern mit Zertifikat (5 S.)	100 10 10 81
Verkehr	
- Schlichtungstabelle Nahverkehr	100 10 10 99

Gewicht im Griff

Düsseldorf (VA). Die Verbraucher-Zentrale NRW bietet für Übergewichtige Erwachsene Ernährungskurse an. Im Vordergrund steht dabei das eigene Essverhalten mit dem Ziel, wieder ein ungezwungenes Verhältnis zum Essen zu bekommen. Das Training besteht aus neun Kurseinheiten zu je 1,5 Stunden. Die Teilnahme kostet - inklusive aller Materialien - 65 Euro. Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger zahlen schlankere 45 Euro.

Schadstoffe in Innenräumen

Ausgesuchte Institute

Düsseldorf (VZ). 500 Messinstitute, die nach Schadstoffen in Innenräumen fahnden, hat sich die Verbraucher-Zentrale NRW angeschaut. 80 schafften den Sprung in die Datenbank der Organisation. Aus diesem Kreis bekommen Interessenten eine Liste mit fünf bis zehn Adressen in ihrer Nähe. Das Service-Paket mit elfseitigem Kurzratgeber kostet in den Beratungsstellen der Verbraucherschützer zehn Euro, im Versand zwölf Euro. Die Bestelladresse: Verbraucher-Zentrale NRW, Messinstitute-Liste, Mintropstraße 27, 40215 Düsseldorf.

Service-Hotline

Kurzer Draht zu Fachleuten

Düsseldorf (VA). Die Verbraucher-Zentrale NRW bietet kostenpflichtig telefonischen Rat in den Bereichen Recht, Ernährung, Versicherung, Bauen und Wohnen, Baufinanzierung und Gesundheit. Die „Tipps per Tel“ zum Minutenpreis von 1,86 Euro geben die Fachleute je nach Bereich zu verschiedenen Zeiten und unter unterschiedlichen Rufnummern.

- * **Allgemeine Verbraucher- und Rechtsberatung** (Mo.-Fr. von 9 bis 17 Uhr) unter **0190/89 79 69** (1,86 Euro/Minute)
- * **Versicherungsberatung** (Die. von 14 bis 17 Uhr, Do. von 10 bis 13) unter **0190/ 89 79 67** (1,86 Euro/Minute)

- * **Ernährungsberatung** (Die. und Do. jeweils von 10 bis 11 Uhr) unter **0190/ 89 79 62** (1,86 Euro/Minute)
- * **Gesundheitsberatung** (Die. von 10 bis 12 Uhr) unter **0190/ 89 79 64** (1,86 Euro/Minute)
- * **Bau- und Wohnberatung** (Do. von 10 bis 12 Uhr) unter **0190/ 89 79 60** (1,86 Euro/Minute)
- * **Baufinanzierungsberatung** (Mo. von 18 bis 20 Uhr) unter **0190/ 89 79 61** (1,86 Euro/Minute)
- * **Mietrechtsberatung** (Mi. von 15 bis 17 Uhr) unter **0190/ 89 79 66** (1,86 Euro/Minute)

Verbraucher Aktuell

Verbraucher Aktuell erscheint monatlich. Das Jahresabonnement kostet 7,65 Euro (einschließlich Mehrwertsteuer und Versandkosten) und kann nach Ablauf eines Jahres jederzeit gekündigt werden.

Verlag und Herausgeber:
Verbraucher-Zentrale NRW
Mintropstr. 27
40215 Düsseldorf
Tel.: 0211/3809-0
Fax: 0211/3809-172
E-mail: vz.nrw@vz-nrw.de

Redaktion:
Bernd Huppertz (verantwortl.), Georg Tryba

Druck:
Druck- und Verlags-Zentrum Gmbh & Co. KG, Hagen

Vertrieb:
M. Ziegenhorn, Winterberg
Die in Verbraucher Aktuell veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck - auch auszugsweise - bedarf immer der schriftlichen Zustimmung der Redaktion.